
Vorname

Name



Abfrage Tätowierungen und Flesh Tunnel

Feststellung und Prüfung von Tätowierungen im Rahmen des Eignungsauswahlverfahrens zur Einstellung in den Polizeivollzugsdienst des Landes Sachsen-Anhalt/ Besonderheiten des Tragens von Schmuckaccessoires und Gewebedehnungen im Polizeidienst

Bereits im Einstellungsverfahren für den Polizeivollzugsdienst ist zu berücksichtigen, dass Polizeivollzugsbeamte Uniform tragen und dabei ein angemessenes Erscheinungsbild zu wahren haben. Tätowierungen sollten im Dienst grundsätzlich nicht sichtbar sein. Vorhandene, auch nicht sichtbare Tätowierungen dürfen generell nicht gegen die Grundsätze der freiheitlich demokratischen Grundordnung verstoßen sowie keine sexuellen, diskriminierenden, Gewalt verherrlichenden oder ähnliche Motive darstellen.

Sollten Sie als Bewerber/Bewerberin Tätowierungen besitzen, ist eine Prüfung dieser durch das Dezernat 33/ Auswahldienst der Fachhochschule Polizei vorzunehmen. Dazu werden mit einem weiteren Formular Informationen zu Größe, Art, Inhalt und Bedeutung erhoben.

Besitzen Sie Tätowierungen?

☐ ja

☐ nein

Schmuckaccessoires sind alle modischen Utensilien oder Trendartikel, die in der Körperoberfläche oder im Mundraum getragen oder an Körperteilen unter anderem durch das Durchstechen oder Durchbohren der Haut befestigt werden können. Gewebedehnungen sind auf Dauer angelegte Veränderungen durch künstliches Weiten des menschlichen Bindegewebes beispielsweise Tunnel an Ohren, Lippen oder Nase. Schmuckaccessoires und Gewebedehnungen sind nur zulässig, sofern sie in Form und Größe die Eigen- und Fremdgefährdung bei der Dienstausbübung nicht erhöhen.

Haben Sie eine Gewebedehnung?

☐ ja

☐ nein

(Tunnel an Ohren, Lippen oder Nase)

Ort, Datum

Unterschrift